

Aus dem alten Leogang

=====

1934:

Das Ersuchen des Pächters der Gemeindejagd, für den Pacht-
schilling eines Jahres in Höhe von 1.000,-- S eine Ermäßigung
von 25 % zu gewähren, wird zur Kenntnis genommen, "dem Antrag
kann aber nicht stattgegeben werden, weil die ursprüngliche Höhe
des Jagdpachtschillings bereits im Voranschlag enthalten und
dieser von der Landesregierung genehmigt worden ist."

Am 20. Jänner erscheinen der Brandmeister der Freiwilligen Feu-
erwehr Leogang, Leonhard Mayrhofer, die Feuerwehrausschußmit-
glieder Josef Stöckl, Leogang; Josef Riedlsperger, Hütten und
stellen den Antrag, der Gemeindeausschuß möge die Zweigstelle
Hütten als selbständige Feuerwehr beschließen. Darüber wird
offenbar sehr lange debattiert und dann schriftlich abgestimmt.
Das Abstimmungsergebnis: Für die Gründung einer selbständigen
Feuerwehr Hütten 8 Stimmen, dagegen 6 Stimmen, 1 Stimmzettel
leer.

Hinsichtlich der Aufteilung der Mittel für die Feuerwehr wird
beschlossen, 65 % der Freiwilligen Feuerwehr Leogang und 35 %
der Freiwilligen Feuerwehr Hütten zuzuweisen.

In der gleichen Sitzung erklärt sich Hochw. Pfarrer Geistl. Rat
Peter Gaßner bereit, den Pachtschilling für das Pfarrlehen auf
50,-- S monatlich zu ermäßigen.

Die Bildung einer selbständigen Feuerwehr Hütten hat offenbar
zu allerhand Aufregungen geführt, denn in der Sitzung am 3. März
muß sich die Gemeindevertretung neuerdings mit dieser Frage be-
schäftigen. Der Punkt 10. des Protokolls hat folgenden Wortlaut:

"Es wurde der Gemeinde zur Kenntnis gebracht, daß seitens der frw. Feuerwehr Leogang geäußert wurde, die nunmehr selbständige Feuerwehr Hütten könne unter der Fahne der frw. Feuerwehr Leogang nicht mehr ausrücken sowie auch das Bahrtuch von der frw. Feuerwehr Hütten nicht benutzen.

Der Gemeindevorstand beschließt einstimmig, an beide Feuerwehren den Antrag und das dringende Ersuchen zu richten, daß nach Wille der Gemeinde, das

1. kameradschaftliche Verhältnis zwischen beiden Wehren aufrecht bleibe und gefördert werde,
2. gemeinsamer Kirchgang am Florianitag, gemeinsames Ausrücken bei Begräbnissen von Wehrkameraden Leogang und Hütten, gemeinsames Ausrücken bei Veranstaltungen und Festlichkeiten der Gemeinde, dies alles unter der Fahne und Kommando der frw. Feuerwehr Leogang geschehe."

In der Sitzung am 29. März wird die Fahrradabgabe (damals mußte für jedes Fahrrad Steuer bezahlt werden) mit 2,-- S pro Jahr festgesetzt, wobei die angeordneten Nummerntafeln samt Befestigungsvorrichtung in der Abgabe schon inbegriffen ist.

In der gleichen Sitzung wird der Beschluß gefaßt, den Geschwistern André, Leonhard, Karl, Franz und Maria Baumann, welche nach Paraguay, Südamerika, auswandern, einen Reisebeitrag von 200,-- S zu bewilligen.

In der Sitzung am 13. April hat sich die Gemeindevertretung mit dem Straßen-Bauprojekt Tödling-Weißbachl zu beschäftigen, das im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes beschlossen wurde. Von den Gesamtkosten von 80.000,-- S hat die Gemeinde 45 % zu übernehmen.

Im Zusammenhang mit diesem Projekt wurde auch die Umlegung des Brentbichlweges erörtert, man hat aber wegen des zeitlichen Ablaufes des Arbeitsbeschaffungsprogrammes davon Abstand genommen und diese Umfahrung auf das Jahr 1935 zurückgestellt.

Da die Lichtgenossenschaft Leogang eine 50%ige Ermäßigung des Lichtzinses für die Straßenbeleuchtung für die Zeit vom 1.1. 1934 bis 31. Jänner 1936 bewilligt, faßt der Gemeindevorstand den einstimmigen Beschluß, den so ermäßigten Lichtzins wieder zu zahlen.

Dem Ansuchen der Susanna Oberschneider um Verleihung der Konzession zur Ausübung des Gast- und Schankgewerbes mit dem Standort Gasthaus Tirolerwirt wird entsprochen.

Am 5. Juli kommt es zu einer dramatischen Situation: Der Bürgermeister gibt zur Kenntnis, daß gegen den Beschluß der Gemeinde vom 13.4.1934 über außerordentliche Umlage auf die Grundsteuer per 550 % in Naturalleistung für den Güterwegbau Weißbach-Tödling von 50 Bauern in offener Frist Einspruch erhoben wurde.

Nach langer Debatte legen Frick Thomas, Rieser Alois, Perwein J., Herbst Friedrich, Niedermoser, Rohrmoser J. und Zehentner Josef ihre Mandate zurück, womit der Gemeindevorstand beschlußunfähig wird.

Die nächsten Sitzungen werden daher von einem Regierungskommissär, nämlich Paul Leitner, geleitet, dem Beiräte, nämlich Niedermoser Stefan, Klingler Matthias, Rieser Alois und Rohrmoser Josef zur Seite stehen.

Am 6. Oktober verfügt der Regierungskommissär, daß am Schulplatz, und zwar am südwestlichen Eck, ein Pavillon in runder oder sechs- bis achteckiger Form errichtet werde, welcher hauptsächlich zur Benützung durch die Ortsmusikkapelle vorgesehen ist.

Am 14. November beschließt der Regierungskommissär, daß die Überreichung der Ehrenurkunde für die Verleihung des Titels "Erbhof" an Josef Riedlsperger, Reiterbauer, öffentlich geschehen wird.

Für 1935 werden die Abgaben für die Fahrradtafeln auf 1,50 S ermäßigt.

1935:

Im Jahresvoranschlag sind Ausgaben von 51.260 S vorgesehen, denen Einnahmen von 22.220 S gegenüberstehen. Der Abgang von 29.040 S wird durch Einhebung einer Gemeindeumlage im Ausmaß von 330 % der Gesamtsteuersumme der Realsteuern gedeckt.

Am 27. Jänner wird der neugewählte Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr, Egidius Müllauer jun. und für Hütten Franz Bayer bestätigt.

Als Talschaftsvertreter bestimmt der Regierungskommissär am
1. Juni für den Saubach Adam Herzog; Reichtödlingbauer,
für den Schwarzbach Hutter Hippolyt
für den Maisbach Herbst Friedrich
für den Finstersbach Johann Madreiter
für Schwarzleo Johann Rieder.

Diese Sitzung wird bereits vom neuen Regierungskommissär Herbst
Friedrich (Stockingbauer) geleitet.

Im übrigen waren die Sitzungen der Jahre 1934 und 1935 zu einem
großen Teil mit Anträgen um Beihilfen ausgefüllt; Bitten um die
Bezahlung der Kosten von Schuhreparaturen oder der Anschaffung
eines Paar's Schuhe, um Zuschuß von Milchgeld, usw. waren immer
wieder zu behandeln.